

Bezugspreis:

Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage und kostet monatlich 1.40 M. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4.20 M. vierteljährlich 4.20 M. halbjährlich 8.40 M. jährlich 16.80 M. Einzelnummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:

Dorstenstraße 21/23.
Fernsprecher Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezugsnehmer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Verurteilung von Angelegengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsleitung: Carl Schalk, Bad Homburg.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Esle, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Böcker, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:

Die schlagzeilige Anzeige kostet 30 Pfg., im Nachdruckteil die Zeile 1 M. Anzeigen aus dem Obertaunuskreis 20 Pfg. (Hierauf seit 1. Juni 1919: 25% Teuerungszuschlag. Nachtrag nach Tarif bei späteren Wiederholungen).

Postfachkonto Nr. 26 076.
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 297.

Bad Homburg, Samstag, den 20. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste

Die Nationalversammlung ging am Freitag in die Ferien; nächste Sitzung 13. Januar 1920.

In der Nationalversammlung fand eine einstimmige Rundgebung für die sofortige Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen statt.

Die Nationalversammlung nahm das Glücksspiel-, das Elektrizitäts- und das Umsatzsteuer-Gesetz in dritter Lesung an.

Das Reichswirtschaftsministerium wählte 2 Millionen Mark Reichsbeitrag zu den Leipziger Messen in den Haushaltsplan für 1920 einstellen.

Für die Propaganda für die Sparprämienanleihe wurden ausbezahlt: 5,5 Millionen Mark für Inserate in 7000 Zeitungen und 3,4 Millionen Mark für sonstige Reklame.

Der Versner hat der Friedenskonferenz den Wortlaut des Gesetzes betr. die Aburteilung von Vergehen, die in Verletzung der Kriegsgesetze auf fremdem Gebiet begangen worden sind, zugestellt.

Im „Vorwärts“ tritt Eduard Bernstein für die Einwohnervorrechte ein, die er für unpolitische Zwecke heute unentbehrlich hält.

Die bayerische Regierung plant den Erlaß eines Ausfuhrverbots für Haushaltsgegenstände.

In Bayern und Sachsen mehrten sich die Stimmen, die sich gegen die Aktion der preussischen Landesversammlung zugunsten des deutschen Einheitsstaates aussprechen.

In Groß-Berlin hat gegen den Bucherparagrafen ein Proteststreik der Gastwirte eingesetzt. Sämtliche Gaststätten sind geschlossen.

Scheidemann wurde mit 48 von 86 Stimmen zum Oberbürgermeister von Cassel gewählt.

Die Antwortnote der Entente soll fertiggestellt sein. Sie soll die Versicherung der Rückkehr der Kriegsgefangenen enthalten und die Auslieferung der von der Entente Beschuldigten fordern.

England und Frankreich sind übereingekommen, Österreich einen Kredit von 40 Millionen Pfund zu gewähren.

In Dublin wurde am Freitag ein Attentat auf den Bizekönig von Irland, Marshall French, verübt, ohne diesen zu verletzen.

Zwölf im Budapest Kommunistenprozeß gefällte Todesurteile wurden vollzogen. Zwei Angeklagte wurden begnadigt.

„Morning Post“ erklärt, daß es jetzt so gut wie sicher sei, daß der Friedensvertrag am 1. Januar 1920 in aller Form ratifiziert sei und der Völkerbund in Kraft treten werde.

Politik der Woche.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. — Mit 210 gegen 32 Stimmen hat die preussische Landesversammlung den Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, mit den übrigen Ländern in Verhandlungen über die Bildung eines deutschen Einheitsstaates einzutreten. Eine Rundgebung, durch welche dargetan werden soll, daß Preußen keine Vormachtstellung innerhalb des deutschen Völkervereins endgültig aufgeben will. Wenn nur das Regierungs- und Verwaltungstechnische einmal angeht, dieses Schrittes nach vorwärts, — denn ein begrüßenswerter Fortschritt wäre es unzweifelhaft, — beleuchtet werden soll, so erkennt man auch fraglos den Segen, den die Vereinheitlichung und Vereinfachung des gesamten Staatsapparates im Gefolge haben müßte. Vor erst stellt sich da allerdings die Frage auf, wie sich Preußen sein Aufgehen in Deutschland denkt — als größter Staat im Staate. Es bleibt abzuwarten, wie sich die übrigen Mittel- und Kleinstaaten zu der Vereinheitlichung stellen, wenn überhaupt die Reichsregierung die gegebene Initiative aufgreift und verfolgt zu einem Zeitpunkt, der, an staatsaufbauender Arbeit überreich, kaum Zeit zum Aufatmen läßt, zumal das Elitempfehl, mit welchem schwerwiegende Gesetze und Entschlüsse auf allen innerpolitischen Gebieten herbeigeführt werden, Töne des Mißtrauens besonders in den dazu prädestinierten Kreisen der Widerstände der heutigen Regierungsform anschwellen lassen. Daß allerdings der letzte Stoß gegen das Reichsnotopfer von dem Demokratenführer Dr. Friedberg durch einen Angriff auf den Reichsfinanzminister geführt wurde, löste Erstaunen und Mißbilligung aus, selbst oder vor allem in den Reihen seiner Parteifreunde. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll: über die Art, wie dieser als routinierter Politiker der Regierungskoalition in den Rücken fiel, oder über die Leichtfertigkeit, mit der hier ein Anwurf den Reichsfinanzminister und sein Programm fällen sollte, ohne daß für diesen Anwurf auch nur die unzulänglichsten Beweise zur Hand waren. — Das Reichsnotopfer haben wir, und parteipolitisch genommen tritt der Kompromiß mit der Sozialdemokratie deutlich hervor, indem diese dem Umfassungsgesetz zur Geburt verhalf und das Erfurter Programm in diesem Punkt, streng genommen, verleugnete, das sich bekanntlich gegen die direkte Besteuerung ausspricht. Ueber die wirtschaftliche Auswirkung des Reichsnotopfers wäre viel zu sagen, was gegen seine Berechtigung gilt, andererseits darf man hoffen, daß die schlimmsten Befürchtungen, die von den Gegnern des Gesetzes hinsichtlich ins Feld geführt wurden, nicht eintreffen und Deutschland produktionsfähig bleibt. Daß das Ergebnis der Sparprämienanleihe mit 3,8 Milliarden weit hinter allen Erwartungen zurückblieb, dürfte in der Erscheinung begründet sein, daß flüssiges Geld in

letzter Zeit knapp wurde und die Großunternehmer Mittel zu hohen Einläufen an Rohware usw. vom Ausland in der Hand behielten. Das erhellt auch daraus, daß sich 79 Prozent der Zeichner aus Kreisen der sogenannten kleinen Leute rekrutierten, während die geringe Zahl der kleinen Rentner der Anleihe fernbleiben mußte, da sie auf ihren dauernden Zinsenbezug angewiesen sind. Es darf eben kein Mittel unverzucht bleiben, um den Staatsbankrott hintanzuhalten, solange das Ausland mit seinen Kreditaktionen immer noch in abwartender Haltung verharrt. — Amerika hat mancherlei andere Sorgen, die selbst die Ratifizierung des Versailler Schmachvertrages bis heute noch nicht zustande kommen ließen. Streik der Stahlarbeiter, Meuterei und Desertation en masse in der Armee, Mexiko, Monroe doktrin, das sind so einige der Fragen, die manches Kopfzerbrechen verursachen und Hilfsaktionen für die in Not befindlichen Mittelmächte nur langsam gedeihen lassen, wenn nicht gar fürs erste ganz in Frage stellen. Und auch die Londoner Reise Clemenceaus galt solch einem Komplex von Fragen, die bestimmend sind für das „Wie“ der Zukunft bei den Siegern von heute. Der Erfolg der Londoner Mission war, wenn man von der Bewilligung einer französischen Anleihe in England absehen will, wohl nicht der erhoffte, besonders für das französisch-englische, oder auch französisch-englisch-belgisch-italienische militärische Bündnis scheint wenig Begeisterung aufzukommen. Es wäre müßig, da nun etwa einen Zusammenhang zwischen diesen Schwierigkeiten und dem verständlichen Ton zu suchen, der in den letzten Presseäußerungen vom Westen her klingt; aber eins kann naturnotwendiger Weise nicht ausbleiben: Die vom Siegestaumel befallenen Völker werden, ja müssen sich auf sich selbst bestimmen. Auf den Zeitpunkt kommt es gar nicht an, aber die Ernüchterung kommt, und es hat mehr Aussicht, daß da, wo sich die Proletariat-Internationale als ein Phantom, ein Trugbild erwies, die Erkenntnis des Auseinandergeratenseins der Völker eher wieder zusammenbringen und zu dem Frieden gelangen lassen kann, der jedem Volk die wirtschaftliche Entwicklung verbürgt, die es zu seinem Bestehen notwendig hat. Dann muß und wird auch das Schmachdokument von Versailles zerrissen sein; und dieser Hoffnung dürfen wir uns nicht begeben, denn nur aus ihr schöpfen wir die Kraft, die das Vaterland von uns erfordert zum Wiederaufbau. — Argus.

Aus der Nationalversammlung

Am Donnerstag gedachte das Haus in die Ferien zu gehen, aber es kam anders, weil Reichsfinanzminister Erzberger sich zur Beantwortung der Interpellation der Rechtsparteien über Wirtschafts- und Steuerpolitik der Regierung erst für Freitag bereit erklärte. Zentrum und Sozialdemokratie ließen durch die Abgeordneten Trimborn und Löbe ihren Mißmut über die Durchkreuzung der

„Alexa“

Roman von Ed. Wagner.

36. Fortsetzung.

Ihre Worte, leidenschaftlich und voll Ueberzeugung, drangen in des Vaters Seele wie ein brausender Schall, der den Geist erschüttert und wankend macht. Alexa sah ihren Erfolg und wollte ihn nicht unbenuzt lassen. Mit dem ihr eigenen Enthusiasmus fuhr sie fort:

„Du bist unschuldig, Vater, und der Schuldige wird gefunden werden von einem, der die Sache Schritt für Schritt noch einmal durchgeht. Er kann sich nicht stets verbergen, denn — es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! Vierzehn Jahre hat der Mörder Ruhe gehabt, kein Verdacht ist auf ihn gefallen, und so mag er sich selbst betraten, wenn die fast vergessene Tat wieder ins Tageslicht gezogen wird. Es kann noch nicht alle Spur verwischt sein in all den Jahren. Der Himmel wird mir beistehen und mich beschützen. O, laß mich gehen, Vater!“

Mrs. Strange kam in ernster Versuchung, ihrem Verlangen nachzugeben. Ihr Selbstvertrauen machte einen mächtigen Eindruck auf ihn, so daß auch in ihm die Hoffnung und das Vertrauen wiederkehrten, und im Verein mit der verzehrenden Sehnsucht ihn drängten, seine Tochter zur Ausführung ihres großen Vorhabens ziehen zu lassen. Es war die Möglichkeit vorhanden, daß ihr Wert gelänge, obwohl sie nur ein schwaches Mädchen war, daß es ihr gelänge, seine Ehre wieder herzustellen und ihm den ehrenvollen Platz unter seinen Mitbürgern zurückzuerobern, der ihm zukam. Das befehle aber war nach seiner eigenen Auslegung, sie könnte sich ihre eigenen Rechte sichern, die ihr gebührende Stellung einnehmen und glücklich sein.

„Wenn du nicht ganz allein wärest, Alexa, möchte ich einwilligen“, sagte er nach kurzem Sinnen. „Aber wie es ist, kann ich dich nicht gehen lassen.“

„Du zweifelst doch nicht an meiner Fähigkeit, auf der Reise auf mich selbst achten zu können, Vater?“ entgegnete sie. „Ich kann zu meiner alten Gouvernante in Paris gehen, die mir mit Freude eine gute und würdige Begleiterin verschaffen wird.“

„Und dann?“

„Dann gehe ich nach England, in die Nähe deiner alten Heimat, und sehe zu, wie und wo ich mein Werk beginnen kann. Ich bin ruhiger und vorsichtiger, als du denkst. Ich habe keine Furcht, nur das Verlangen, meine Mission anzutreten und zu vollenden. Laß uns Gott vertrauen und bitten, daß er mich den rechten Weg führen und mir den Sieg verleihen möge.“

Mrs. Strange blickte lange in das von Begeisterung strahlende Antlitz des Mädchens und mußte ihre Festigkeit und ihren Mut bewundern. Es schien ihm, als sei sie von der Forderung dazu bestimmt, das Unrecht, welches andere an ihm begangen, wieder gutzumachen.

Und mit unwiderstehlicher Gewalt ergriff es ihn und riß es hin.

„Ich kann dir nicht widerstehen, Alexa“, rief er endlich entschlossen. „Gott wird dich beschützen und leiten! Ja, du sollst nach England gehen! Ich fürchte, die Aufgabe, die du dir gestellt hast, ist zu schwer für dich; aber ob es dir gelingt, meinen guten, alten Namen wieder herzustellen, oder ob es dir fehlschlägt, meine Unschuld zu beweisen, ich werde dich segnen für dein Vertrauen zu mir und für deine Aufopferung! Dein Vorhaben ist gefährlich; mich schaudert, wenn ich daran denke; ich zittere vor der ungeheuren Aufgabe, die du dir gestellt hast. Ich kann nichts tun, als für dich beten; aber du hast mein Wort, — du magst gehen!“

12. Kapitel.

Die Beweise der Schuld.

Mrs. Strange nahm sein Versprechen, seine Tochter nach England gehen zu lassen, nicht zurück. Ihre Ent-

schlossenheit, ihr Mut, ihr Vertrauen und die Vorsehung erfüllten ihn mit neuem Leben. Zum erstenmal seit seiner Verurteilung durchdrang ein helles Gefühl von Hoffnung seine Seele. Möglicherweise von dem Schrecknis seines Todes, von der Verurteilung eines furchtbaren Vergehens entlastet zu werden und wieder frei umhergehen zu dürfen, ohne Furcht, verhaftet und gerichtet zu werden, war ein Glück, so groß, so berauschend, daß er kaum daran zu denken wagte. Und doch lag es im Bereich der Möglichkeit, daß ihm dieses Glück noch zuteil werden konnte.

Ein schwacher Lichtschein, ein Anhaltspunkt, welcher bei der früheren Untersuchung der Sache übersehen worden war, mochte noch vorhanden sein und zur Enthüllung des Geheimnisses und zur Ermittlung des Mörders führen. Wer aber konnte sich der Aufgabe, diesen Faden aufzuspüren, besser unterziehen als seine eigene Tochter?

Mrs. Strange war so aufgeregt, daß er die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Es kam ihm der Gedanke, seine Tochter nach England zu begleiten und selbst an dem Unternehmen teilzunehmen; aber, nein, er war zur Untätigkeit verurteilt, durfte sich aus seiner Verborgenheit nicht hervorwagen, wenn er nicht den Erfolg gleich von vorn herein unmöglich machen wollte.

Als der Morgen kam, waren die Spuren der durchwachten Nacht deutlich auf seinem Gesicht zu sehen; aber doch waren seine müden Züge von neuer Hoffnung belebt und seine Bewegungen bekundeten eine ungewöhnliche Energie.

Sobald die Dienerschaft des Hotels aufgestanden war, ließ er sich eine Zeitung bringen, um die Schiffsanzeigen durchzusehen. Er beschloß, daß Alexa mit dem am Sonntag vom Piräus nach Triest fahrenden Dampfer reisen sollte. Es blieben also noch einige Tage Zeit, um die nötigen Einkäufe für des Mädchens Ausstattung zu machen und die Geschichte nochmals in allen Einzelheiten durchzugehen, damit Alexa genau informiert wurde und sich einen vorläufigen Operationsplan machen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

63 bzw. 80 Prozent der Friedensleistung.

Frankreichs Geldbedarf.

2	 Lokale Nachrichten
---	----------------------------

Wir bitten unsere Leser, uns über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Hermes Nr. 414). AufLAGen werden gern vergütet.

Laßt uns spielen!

Homburger Spielbanerinnerungen.

In Homburgs Großenhartstadt Frankfurt hatte mittlerweile die Tagung der deutschen Nationalversammlung begonnen. Diese konnte umso weniger dem unheilvollen Spiel vor ihren Toren zusehen, da sie in zahlreichen Petitionen und Eingaben um die allgemeine Aufhebung des

+ Aus der Freigewerkschaftlichen Angestellten-Bewegung. Als in den ersten Wochen der Revolution der Zentralverband der Angestellten einen Aufschwung zu verzeichnen hatte, wie er in der Angestellten-Bewegung bisher noch unerreicht war, meinten seine Gegner, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Revolutionsbewegung handle. Wie unrichtig von dieser Seite die Situation beurteilt wurde, zeigt der Umstand, daß die freigewerkschaftlichen Angestelltenverbände noch immer einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen haben. Besonders bemerkenswert ist, daß der Zuwachs sich nicht nur aus den Kreisen der nicht organisierten Angestellten rekrutiert, sondern daß z. B. zum Zentralverband der Angestellten täglich eine größere Anzahl von Uebertritten aus den andern Angestelltenverbänden erfolgt. Allein in den letzten Monaten erfolgten viele tausend solcher Uebertritte. Die Mitgliederzahl des Zentralverbandes der Angestellten hat 350 000 bereits überschritten. — Gestern wurde hier eine der freien Gewerkschaft angeschlossene Ortsgruppe des Zentralverbandes der Angestellten gegründet. Dadurch ist am Orte die so notwendige Organisation für alle kaufmännischen und technischen Angestellten geschaffen. Jedem Angestellten ist nunmehr die Möglichkeit erschlossen, die Vertretung seiner Interessen in berufliche und geschäftliche Hände zu legen. Auskunft erteilt die in Organisationsfragen bereits bekannte Frau Ruter, Saalburgstraße 66.

Aus dem Kreise

Für Mittheilungen zur Vertheidigung unter dieser Rubrik sind wir stets dankbar und vergüten gern alle Anzeigen. — Fernsprech-Anschluß Nr. 444

1. **Gonzenheim**, 17. Dez. Gemeinderatssitzung vom 13. Dezember. Zu der Sitzung waren erschienen: Bürgermeister Föllner, Beig. H. Wagner und 8 Gemeindevorsteher. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Erhöhung der Vergütung für Standesamtsgeschäfte; 2. Erhöhung der Funktionszulage für den Hauptlehrer; 3. Wiederbelaßung der Grabgrundstücke an Kriegervitwen; 4. Zulage zu den Bezügen der Gemeindebeamten; 5. Gewährung von Ortszulagen an das Lehrpersonal; 6. Beschlusfassung über den Verkauf des aus unseren Waldungen erzielten Holzes; 7. Desgl. des von auswärts bezogenen Holzes. — Zu Punkt 1. Bürgermeister Föllner weist auf die allgemeine Teuerung hin, und daß vielerorts die Erhöhung der Vergütung der Standesamtsgeschäfte Platz gegriffen hat. Wird ohne Debatte von 100 auf 180 Mk. erhöht. Gemo. Reis (Soz.) bemerkt noch, daß wir kein „Königl.“ Preuß. Standesamt, sondern nur noch ein Preussisches haben, und wünscht Abänderung. Wird zugestimmt. — Zu Punkt 2. (zu dem auch gleich Punkt 5 einbezogen wird) Bürgermeister Föllner verliest ein Gesuch des Hauptlehrers Hirschhäuser, worin derselbe um eine Erhöhung der Funktionszulage bittet. Beig. H. Wagner weist darauf hin, daß jeder Lehrer bereit sei, die Geschäfte des Schulvorstandes zu übernehmen, und ist gegen eine Erhöhung. Sämtliche Vertreter stimmen gegen eine Erhöhung. Zu Punkt 5. Bürgermeister Föllner verliest ein Gesuch der Lehrerschaft, worin dieselbe um Teuerungszulage bittet. Gemo. Lume (Dem.) wünscht Auskunft über die Gehälter. Nachdem dies geschehen, schlägt er vor, dem 1. Lehrer 900, dem 2. 700 und der Lehrerin 300 Mk. zu bewilligen. Gemo. Ihnstädter (B.) wünscht eine Teuerungszulage, sobald eine allgemeine Ortszulage. Gemo. W. Wagner (Dem.) schlägt sich diesen Ausführungen an. Bürgermeister Föllner ist der Ansicht, daß es eigentlich Sache des Staates sei, und daß das Gesetz die Lehrer ziemlich gleich stellt. Er wünscht die Ortszulage je nach der Größe der Familie. Gemo. Reis (Soz.) kann sich diesen Ausführungen nicht anschließen und verlangt Gleichstellung der Lehrer, gleich wie groß die Familie ist; besonders weist er auf den niedrigen Gehalt der Lehrerinnen hin, und bemerkt, daß eine allein stehende Person gerade soviel braucht, da alle Lehrerinnen heute schwer mit sich zu kämpfen haben. Beig. H. Wagner findet die Staffellung zu hoch und ist der Ansicht, daß gleiche Arbeit auch gleichen Lohn verlangt. Gemo. Buch (Soz.) schlägt sich den Ausführungen des Vorredners an und beantragt, dem 1. und 2. Lehrer je 700 und der Lehrerin 500 Mk. zu bewilligen. Es erfolgt eine längere Debatte, die zu einem wahren Durcheinander führt. (Es dürfte etwas parlamentarischer zugehen.) Reis macht nun einen Vermittelungsantrag und zwar, daß der 1. Lehrer 800 und der 2. 700 sowie die Lehrerin 450 Mk. Ortszulage erhalten. Wird angenommen. (Durch diesen Beschluß hat der Hauptlehrer nun doch seine Funktionszulage bekommen.) — Punkt 3. Die Belaßung der Grabgrundstücke an Kriegervitwen auf ein weiteres Jahr wird einstimmig angenommen. — Zu Punkt 4. Gemo. Reis (Soz.) und Ihnstädter (B.) befürworten das Gesuch der Gemeindebeamten und wünschen eine baldige Verbesserung der Gehälter. Mit 10 Stimmen wurde beschloffen, den Gemeindebeamten eine Zulage von 400 Mk. zu gewähren, und daß die Auszahlung noch vor Weihnachten erfolgen soll. — Zu Punkt 6. Bürgermeister Föllner erwähnt, daß die Holzbeschaffung sehr schwer geworden ist, und daß alle Anfragen bis jetzt ergebnislos gewesen seien. Da im Gemeindehofe lagernde Holz soll an alle Familien abgegeben werden. Er wünscht Feststellung der Preise. Gemo. Rühl (B.) beantragt 6 Mk. pro Zentner, Gemo. Reis (Soz.) findet den Preis zu hoch und beantragt 4 Mk., Gemo. Lume (Dem.) beantragt 5 Mk., Beig. H. Wagner beantragt 4,50 Mk. Der Antrag des Letzteren wird

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und kostet un-
terjährlich 1.40 M. frei ins
Haus gebracht, durch die
Post bezogen 4.20 M.
vierteljährlich. Wochen-
karten 30 Pfg. Einzel-
nummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Torsothenstraße 21/23.
Fernsprecher Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezugsnehmer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes.
Bei gerichtlicher Verurteilung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.
Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsleitung: Carl Schalk, Bad Homburg.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Euse, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die schlagzeilige Peti-
tion oder deren Raum
kostet 30 Pfg., im Nach-
richtenteil die Petition
1 M. Anzeigen aus dem
Obertaunuskreis 20 Pfg.
Stern seit 1. Juni 1919:
25%. Preissteigerung
nach Tarif bei
stärkeren Wiederholungen.
Postfachkonto Nr. 26 076.
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 297. (2. Blatt) Bad Homburg, Samstag, den 20. Dezember 1919. 77. Jahrgang.

Totale Nachrichten
Die Mitten aus dem Leben, was aber alle bemerkenswerten Ereignisse in der
Stadt zu unterrichten (Fernsprecher 414). Nachrichten werden gerne gesammelt.
Bad Homburg v. d. H., den 20. Dez. 1919.

Ueberflüssige Weihnachtsreisen sollten in diesem Jahre vermieden werden. Das ist Pflicht für jeden, den das Gemeinwohl auch nur ein Quentchen Interesse abgibt. Die Verkehrsfrage auf den Eisenbahnen hat sich noch immer nicht gebessert. Noch immer muß die Eisenbahnverwaltung darauf bedacht sein, zur Aufrechterhaltung des lebenswichtigen Güterverkehrs den Personenverkehr soweit wie nur irgend möglich zu beschränken. Daher muß zur Heranschaffung von Kohlen, Kartoffeln, Milch usw. auch davon abgesehen werden, aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes irgendwelche Sonderleistungen im Personenverkehr zu übernehmen, weil die hierzu erforderlichen Lokomotiven dem Güterverkehr vorbehalten bleiben müssen. Da mit der augenblicklichen Beschränkung des Reiseverkehrs auch während der Weihnachtsreisezeit gerechnet werden muß, so kann nicht dringend genug darauf gewarnt werden, zu dieser Zeit außergergewöhnliche Reisen zu unternehmen. Hinzu kommt noch, daß auch am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, also am 25. u. 26. d. Mts., sowie am Neujahrstage auf den Eisenbahnen die Personenzüge nur nach den gegen die Werkzeuge noch weiter erheblich eingeschränkten Fahrplänen befahren werden, so daß auch die Rückreise auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. Eine Weihnachtsreise zum Besuche der an anderen Orten wohnenden Angehörigen kann daher nicht ratsam erscheinen.

Unverständlicher Bürokratismus. Die Auslandsabteilung des Kaufmännischen Vereins von 1858 stellt aus folgendem Bericht des Neuperleer Vereinsbezirks zur Verfügung: „Wir bitten Sie im Namen unserer hiesigen Mitglieder, doch so scharf wie möglich bei den maßgebenden Behörden in Berlin Beschwerde gegen die ganz unverständlichen Einschränkungen und Verordnungen über Befreiung von Nahrungsmittelein- und gebrauchten Kleidungsstücken von hier durch die Post einzulegen. Die Leute sollen doch nun endlich mit diesen bürokratischen Erlassen aufhören und froh sein, wenn so viel wie möglich von hier und anderswo freiwillig zur Linderung der Not getan wird. Sie können sich ungefähr vorstellen, was man hat, wenn man von der Post mit Paketen wieder nach Hause geschickt wird nach Vorlesung von in Berlin erhaltenen Paragrafen, nachdem man mit vieler Mühe und Not und Arbeit diese Pakete zusammengebaut hat und sie dann wieder nach Hause schleppen und umpacken muß. Außerdem hemmen solche einschränkende Bestimmungen den Gesamtverkehr von hier. Und warum? Man sollte doch froh sein, so viel wie möglich zu bekommen. Um Kleider durch Postpakete zu versenden, muß man bei den

hiesigen Postanstalten erst einen Erlaubnischein von Berlin vorzeigen. Wenn die Zeit günstiger wäre, würde hier eine ungeheuer große Protestversammlung abgehalten werden. Also tun Sie etwas bitte in dieser Sache in unserm Namen.“ — Die Auslandsabteilung des Kaufmännischen Vereins von 1858 hat sich beschwerdeführend an den Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Berlin gewandt.

Die Volkszählung in Frankfurt. Das Ergebnis der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 für Frankfurt a. M. ist vom Statistischen Amt jetzt festgestellt worden. Die Zählung ergab darnach 108 262 Haushaltungen und Anstalten, 448 299 ortsanfässige Personen, davon 210 955 männliche und 237 344 weibliche. Vor Beginn des Krieges wurde in Frankfurt a. M. einschließlich der Garnison mit einer mittleren Jahresbevölkerung von 445 000 ortsanwesenden Personen gerechnet. Das Ergebnis der Volkszählung zeigt also, daß die Bevölkerung der Stadt ungefähr die gleiche wie vor dem Kriege geblieben ist. Ein Charakteristikum der Zählung ist, daß der Frauenüberschuß gegen die Zahl vor dem Kriege erheblich stieg. Während bei der Volkszählung im Jahre 1910 auf 1000 Männer 1061 Frauen kamen, betrug die Zahl der diesjährigen Zählung 1125. Insgesamt war für die Zeit vor dem Kriege der Frauenüberschuß auf rund 13 000 zu schätzen. Jetzt ergibt sich ein Frauenüberschuß von rund 26 000, so daß also eine Verdoppelung der früheren Zahl eintrat. Es ist dies eine Folge der Verminderung der männlichen Bevölkerung um die im Kriege Gefallenen, außerdem befindet sich noch eine Anzahl Männer in Gefangenschaft.

Die Verabschiedung der Kaiserfamilie aus den Lebehütern. Kultusminister Hainisch hat folgende Verfügung erlassen: Bis zur bevorstehenden Neugestaltung der Schulbücher ordne ich hiermit an, daß bei notwendig werdenden Neubildungen der Lebehüter Bilder des früheren Kaisers und seiner Familie auszusparen sind, da sie nur zur Verherrlichung der Dynastie und zur Pflege des bisherigen Staatsgedankens bestimmt waren. Auch sind alle Lebehüter zu entfernen, die sich zum gleichen Endziel meist in anekdotischer Weise mit der bisherigen Kaiserfamilie beschäftigen. Geschichtlich bedeutungsvolle Bilder und Erzählungen werden von dieser Maßnahme nicht berührt. Ein Ersatz der betreffenden Lebehüter usw. erscheint zunächst nicht notwendig.

Nicht heiß essen! Ein großer Fehler ist der, daß man zu heiß isst und auch oft schnell heiß und kalt durcheinander isst und trinkt. Wenn man bedenkt, daß der Magen mit einer feinen Haut ausgekleidet ist, die ebenso wie ihre Empfindungsnerven hat als unsere gröbere äußere Haut, und wenn man sich vergegenwärtigt, welche unangenehmen Folgen sich einstellen, sobald man nur einen Löffel voll heißer Suppe auf die äußere Haut, z. B. die Hautoberfläche, schüttet, mag man wohl schnell darüber ins Klare kommen, daß das allzu heiße Essen und Trinken ebenso wie das schnelle Durcheinandergießen von heißen und kalten Speisen und Getränken den Ma-

genwänden mit der Zeit schweren Schaden bringen muß. Besonders schädlich wirken zu heiß genossene Speisen und Getränke im Winter.

Rosmarin. „Rosmarin und Thymian — wächst in unserm Garten —“. Die Kinder singen's als Spielreim, aber wer hat das Rosmarinfräulein im Topfe auf dem Fensterbrett stehen? Früher war es viel in Gärten und Häusern zu finden, denn bevor die Marthe als Brautjungfer beliebt wurde, hat man den Rosmarin zum Brautkranz und zum Knosplochtzweig für den Bräutigam verwendet. Der Strauch ist aus den Ländern des Mittelmeeres zu uns gekommen. Sein Name stammt aus dem Lateinischen: Ros marinus, heißt Tau des Meeres. Schon die alten Römer kannten die Pflanze. Wenn sie nach Deutschland gebracht worden ist, weiß man indessen nicht. Als Kaiser Karl der Große im Jahre 812 befohl, auch Rosmarin in den Gärten der Domänen anzubauen, war sie schon lange bekannt. Durch Jahrhunderte hindurch schätzte man den Rosmarin als Heilpflanze überaus hoch, und auch heute führen Apotheken und Drogeriehandlungen seine getrockneten Blätter als Tee und Rosmarinöl. Das Kräuterbuch des Tabernämontanus von 1664 nennt eine große Zahl von Krankheiten, gegen die Rosmarin helfen soll. Um der aromatischen Öle wegen gebraucht man ihn heute noch gegen Magen- und Verdauungsstörungen, sowie Stoffwechselkrankheiten. Als Küchenkraut findet er dagegen nur wenig Verwendung. Er verleiht aber Bräusen einen kräftigen Wohlgeschmack, der von Kennern sehr geschätzt wird.

Strumpfhalter aus Ordensbändern. In der Auslage eines Nürnberger Geschäfts für Herrenartikel kann man jetzt Sodenhalter sehen, die aus dem Ordensband des ehemaligen bayerischen Militärverdienstordens hergestellt sind. Der Preis ist dementsprechend hoch.

10 Millionen Kriegseinstellungen. Die Angestellten-gewerkschaften haben während des Krieges und namentlich seit der politischen Umwälzung zweifellos Bedeutendes auf sozialpolitischem und gewerkschaftlichem Gebiete geleistet. Daneben ist aber auch die Selbsthilfe nicht vernachlässigt worden. In der Spitze steht hier unbestreitbar der Kaufmännische Verein von 1858 in Hamburg, dessen Wohlfahrtseinrichtungen es auf eine Gesamtkriegseinstellung von 10 Millionen Mark gebracht haben. Darunter befinden sich 600 000 M. Zahlungen an Stellenlose, rund 1 Million M. Unterstützung an Kriegshinterbliebene, Gefangene und Kriegsgeschädigte, 3 1/2 Millionen Mark Krankenhilfe, über 2 1/2 Millionen Mark Alters-, Invaliden- und Witwenrenten usw.

Zweifelhaftes Lob. A.: „Macht Ihre jüngste Tochter Fortschritte in der Musik?“
B.: „Sehr; ihr Lehrer sagt, sie spielt Mozart in einer Weise, wie sie sich Mozart selbst nicht hätte träumen lassen.“

Feuilleton
Ein Dummkopf bleibt ein Dummkopf nur für sich im Feld und Haus,
Doch wenn du ihn zum Einfluß bringst,
Wird gleich ein Schurke draus.
Grillparzer
Mein Porträt.
(Nachdruck verboten.)

Wie ich gestern in dem kleinen Literatencafé saß, in dem ich fast alle meine Abende verbringe, bemerkte ich plötzlich mit Staunen, daß mich ein junger Mann, der am Nebentisch saß, aufmerksam beobachtete. Aus dem Tisch vor ihm lag ein Notizblock, er hatte einen Bleistift in der Hand und zeichnete. Hier und da warf er mir einen Blick zu, und ich wußte sofort, daß ich ihm als Modell diene. Er zeichnete mich. Diese Entdeckung machte mich natürlich ungeheuer stolz. Ich habe zwar immer gewußt, daß ich ein interessantes Aussehen habe, aber es war denn doch ein seltsames Gefühl, zu wissen, daß ich einen richtigen Künstler, und zwar nach seinen Haaren gezeichnet, einen wirklich allmodernen Künstler zum Schaffen inspirieren konnte. Ich sah also da, mit einer würdevollen Miene, und las die Zeitschrift, die ich in meiner Hand hielt, mit dem überirdischen Gesichtsausdruck, wie man eben moderne lyrische Gedichte zu lesen pflegt. Es waren zufällig dadaistische Gedichte, aber ich lachte nicht. Ich durfte ja nicht lachen.
Mein Nachbar arbeitete fleißig an seinem Werk weiter. Ich bin neugierig geworden.
„Wie geht die Arbeit?“ rief ich ihm zu.
„Danke, es geht!“ lautete die kurze Antwort.
„Sitzst du recht?“ fragte ich.
„Ja, ganz recht. Die Hauptsache ist es ja, daß ich Sie en face sehe, denn das Interessanteste an Ihnen ist doch dieser blöde, ich möchte sagen, tölpelhafte Gesichtsaus-

druck, mit dem Sie vor sich hinstarren. Als wären Sie dem Irrenhaus entsprungen.“
„Aber, mein Herr!“
„Regen Sie sich nur nicht auf! Ich weiß ja, wer Sie sind. Ich kenne Sie sehr gut und schätze Sie sehr hoch. Aber das ist eben das Interessante an Ihnen, daß in der ganzen Struktur des Kopfes nichts, aber gar nichts auf einen gebildeten Menschen deutet. Ihre Stirn ist niedrig, wie bei den Tieren, Ihre Nase ist platt, eine Affennase, Ihre Ohren sind spitz, lang und abstehend, wie die eines Esels. Und in Ihren Augen liegt eine naive Dummheit, die...“
„?????“
„Das ist es eben. Ich zeichne nur Charakterköpfe. Die Züge interessieren mich nicht im geringsten, um die Ähnlichkeit kümmere ich mich nicht. Ich will in der Zeichnung nur den Charakter meines Modells festhalten. Und das festhält mich bei Ihnen. Denn Sie sind in der Beziehung eine besonders schwere Aufgabe. Sie scheinen gar keinen Charakter zu haben. Sie scheinen ein ganz gewöhnlicher Mensch zu sein, ein niemand, nicht besser, als die Hunderttausenden von Dummköpfen, die auf der Straße herumlaufen...“
Er stand auf. Ich auch.
„Ist es schon fertig?“ fragte ich.
„Was denn?“
„Die Zeichnung!“
„Was für eine Zeichnung?“
„Ja, zum Teufel, haben Sie mich denn nicht gezeichnet?“
„Ja“ — und er lachte herzlich — „nein. Ich kann gar nicht zeichnen. Ich will Ihnen nur einmal die Wahrheit sagen. Ich bin nämlich jener Eusebius Wafferscheu, dessen Gedichte Sie „Auswürfe eines Esels“ genannt haben... Adieu!“
So ist mein Porträt gezeichnet worden.
Eugen Szatmari.

Kleines Feuilleton
Verboten ist: erlaubt! Das Restaurant, von dem die Rede geht, so plaudert der „Wiener Neue Tag“, hat zwei Eingänge. Wenn irgendwo in Wien zwei Eingänge sind, so ist der eine sicherlich „verboten“. Das ist das sogenannte „Hintertür“, über dem als Einladung für jeden Bodenstündigen ein Verbot zwickelt. Das eiserne Gittertor des Restaurants „Türkischenspart“ trägt folgende Aufschrift:
Das Mitnehmen von Hunden ist verboten!
Allerfeinstes Restaurant!
Täglich Konzert!
Feinste Speisen!
Und darunter zur Bekräftigung der Anpreisung:
Eintritt verboten!
Der Fremde denkt: Ei, wie schade! Feinste Speisen! Allerfeinstes Gasthaus! Täglich Konzert! Selbst das Mitnehmen von Hunden verboten! Und man darf nicht hinein! — Der Einheimische überlegt: Mei Hundel darf ein! Das Restaurant is a gut's Wirtshaus! Amol in der Woch'n Konzert! Dös Essen is a net schlecht! Also geh'n ma ein!
Ein blinder Kriegskrüppel am Traualtar. Wie aus Brünn gemeldet wird, fand in der dortigen Thomaskirche die Trauung eines Mädchens mit einem blinden Kriegsinvaliden statt, dem beide Arme fehlten. Der junge Bräutigam schaute hoffnungsfroh aus, trotz seiner Gebrechen und trotzdem es ihm nicht mehr vergönnt ist, seine Umwelt zu sehen. Es war ein seltsamer Anblick, als die Braut die künstliche Hand des ihr angetrauten Mannes in ihren Arm legte.
Gesicht bleibt Gesicht. Vor dem Schaufenster sieht ein Schüttler (angeblich Kriegsgeschütteter). Ich sage zu ihm: „Hören Sie doch nur ein paar Minuten mit den gräßlichen Schütteln auf, dann bekommen Sie 1 Mai.“ (Ich wollte mal sehen, ob er simuliert.) Darauf er: „Das könnte Ihnen so passen!“
E. G.

Gute Zutaten zum Kuchenbacken

bekommen Sie

Thomasstraße 3.

Auslandsblütenmehl
Pfd. 3.90 M.
Korinthen,
Mild
gezuckert u. ungezuckert,
Vanillestangen u.
-Zucker,
Zitronen,
Zimt - Nelken,
Anis etc.,
Eier,
Süßrahmbutter,
Landbutter,
Auslandsbutter,
Margarine
17.- und 18.50 p. Pfd.
Schweinefett
19.75 M. p. Pfd.
Nüsse - Kunsthonig,
Oliven-Tafelöl
Flasche 22.- M.
ff. Schweizerkäse
Holländerkäse.

Cilliskäse,
Handkäse etc.,
feine Würstchen
im Aufschnitt,
Schinken - Speck,
ff. Kaffee
Tee - Kakao,
Schokoladen-
Pulver etc.
Große Auswahl in:
Dessert- u.
Speisechokolade,
Praline - Konfekt,
ff. fette u. Bratgänse,
zum Füllen:
Bratwurstgefüll sel.
Kastanien,
Pflaumen,
Apfel etc.
Diverse Delikatessen
als Festgeschenke,
la. Kognak u. Liköre

empfehlen

L. Hubel

Thomasstraße 3.

3434

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Dem Vorstand ist es bislang möglich gewesen, trotz der Not der Zeit die Anstalt mit den ihr von den Mitgliedern und Freunden zugewiesenen Mitteln in geordneter Weise zu unterhalten. Aber die Schwierigkeiten mehren sich. Durch die von Tag zu Tag wachsende Teuerung der Heizung und Lebensmittel, durch die Erhöhung der Löhne steigen die Ausgaben in einem Maße, daß wir kaum noch mit unseren Einnahmen mithalten können. Dazu kommt, daß durch Todesfall und Weggang die Zahl unserer Mitglieder sich nicht unwesentlich verringert hat, während Neuanmeldungen dem nicht entgegenstehen. So können wir nur mit großer Sorge in die Zukunft schauen.

Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Einwohner unserer Stadt, welche die Anstalt bis jetzt auf liebenden Armen getragen haben, gerade jetzt nicht in ihrer Fürsorge nachlassen werden. Die Jugend, auf der unsere Zukunft beruht, bedarf in dieser Zeit sittlicher Verwahrlosung dringend der führenden Hand. Die Anstalt, die sich diese wichtige, echt soziale Arbeit der Erziehung zur Aufgabe gestellt haben, dürfen wir nicht ihrem Schicksal überlassen, wir müssen sie stützen und erhalten.

Ihre lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, geht nicht achtlos an dieser ersten Bitte vorüber! Zeichnet Euch ein in die Mitgliederliste, die in der Geschäftsstelle dieser Zeitung (Dorchenstraße 21/23) aufliegt. Anmeldungen werden auch in der Anstalt entgegengenommen.

Da nun auch das Weihnachtsfest vor der Tür steht, so tut Eure milde Hand auf und helft dem Vorstand dazu, daß er an dem Fest der Liebe den Kleinen eine Gabe darcieken kann, damit keines von den 120 uns anvertrauten Kindern mit leeren Händen unter dem Weihnachtsbaum enttäuscht stehen muß. Gaben in bar und Gegenständen nehmen die Schwester in der Anstalt und die Mitglieder des Vorstandes mit Dank entgegen. (3280)

Der Vorstand:

Frau Dr. Rüdiger, Seniorin, Frau Lübke, Frau von Marx, Frau Nagel, Frau Dr. Zimmermann, Frau Dr. Zurbach, Herr Arrabin, Herr Delan Holzhausen, Herr Ehrh. Lang, Herr Geh.-R. Dr. Vommel, Herr Oberbürgermeister Lübke, Herr Dr. Rudolph, Studienrat, Herr Stroß.

Die Amtssparkasse nimmt Zahlungen entgegen auf Postsparkonto 12 136.

Für Weihnachten

empfehlen

Konditorei Hammerichmitt

Elisabethenstraße 49

3305

Vorzügliche Baseler Lebkuchen, Makronen-Lebkuchen, einfache braune Lebkuchen, ganz vorzügliche Pfeffernüsse, ferner vorzüglichen rheinischen Spekulatius, ff. Buttergebäck, alle Sorten Kuchen und Torten.

Sonntags la. Berliner Pfannkuchen.

Konditorei Rothschild

Elisabethenstr. 27.

Telefon 297.

empfehlen täglich grosse Auswahl in

erstklassigen Torten

sowie täglich frische Sahne.

Bestellungen werden prompt erledigt

12010

Offerte.

5000 Zentner Sauerkraut

gesunde gute Qualität, ff. im Geschmack M. 18.-, 20.- per Zentner

4000 Zentner Salzschnittbohnen

prima, gesunde, garantiert weichkochende Qualität M. 75.-, 85.- per Zentner

600—1000 Zentner Rothkohl

geschnitten u. in Salzwasser konserviert M. 40.-, 42.- per Zentner

600—1000 Zentner Wirjingkohl

geschnitten, M. 40.- per Zentner

50 Zentner Blumenkohl

weichkochend, in Salzwasser konserviert M. 80.- p. Ztr.

1000—1500 Ztr. Rothkohl in Köpfen

schöne frische Ware M. 25.- per Ztr.

60 Zentner ff. Senfgurken,

konserviert M. 140.- per Zentner

60 Zentner ff. Essiggurken,

konserviert M. 150.- per Zentner

4000 Zentner rote u. gelbe Speisemöhren

(Karotten) und Ferkelmöhren.

6000 Zentner gelbe Kohlrüben

2000 Zentner dunkelrote Salatrüben

Diese Artikel können bei passender Bitterung sofort geliefert werden; die Salzgemüsekonserven hingegen je nach Uebereinkunft. — Zahlungsbedingungen: kleine Partien nur gegen Nachnahme, ganze und halbe Waggons-Ladungen nur gegen Vorauszahlung bei Verladung in Schweinfurt oder Bank-Accreditiv gegen Frachtbrief-Duplikat-Vorlage. — Best. Anfragen von Interessenten sind umgehend zu richten an

C. A. Schmidt & Co.

Konservenfabrik und Lebensmittelgroßhandlung
Schweinfurt am Main, Telefon Nr. 304.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein

Einladung

zu der am Sonntag, den 21. Dezember, abends 1/8 Uhr im Saale des „Raffauer Hofes“ stattfindenden

Weihnachts- und Jahresfeier

Musikalische Vorträge, Aufführungen u. s. w.

Verlosung

Eintritt Mark 1.-. Vorverkauf bei Rüster Schneller und Schreibwarenhandlung Hofmann Luisenstraße 5 Tee und Gebäck wird verabreicht. 13425

Handelslehrer Erich Lint

Luisenstr. 52
Eingang
Hotel Adler

Beginn des neuen

12024

Halbjahreskursus

Montag, den 5. Januar 1920

Prakt. Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Waffen- und Munitionshandlung

Für Weihnachten

empfehle

Jagd Waffen aller Art
Luftgewehre verschieden. Größen

ferner

Alarmschußapparate v. 9 M an
(Bester Einbrecherschutz)

Anfertigung

sämtlicher Waffen- und Fernrohrmontagen
Sämtliche Munitionen vorhanden. Anschließen von Gewehren. Aufziehen von Gewehren. Ausstopfen. Präparieren von Tier-Bälgen. 12025

Max Hirschheide

Büchsenmacherei

Bad Homburg v. d. H. — Luisenstrasse 27

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind

Schulranzen, Reisetaschen, Damentaschen, Perlbeutel, Portemonnaies, Briestaschen, Geldscheintaschen, Cigarrenetuis, Samaschen, Rucksäcke, Hosenträger. 3125

Dieses erhalten Sie zu billigen Preisen bei

J. H. Köster, Wwe. Luisenstraße 32.

Frisch eingetroffen:

Citronen, Citronat, Feigen,
Tafelrosinen,
Krachmandeln, Wallnüsse,
Lebkuchen, Tee und
Buttergebäck

in großer Auswahl.

F. Fuchs

Feinkosthandlung.

Carbid

in Dosen und Trommeln.

Haushaltungs-Carbidlampen
Brenner und Reiniger
zu Tagespreisen. 12026

Gebr. Jäger,

Bad Homburg. Luisenstr. 68/83.

Christbescherung

im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses, 11 Knaben und 8 Mädchen, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung.

Die Christfeier findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses:

Pfr. Füllkrug. Dek. Holzhausen.
Rektor Kern. Uhrmacher Sadtler.

Homburger Trauringhaus.

Massiv
goldene



in allen Größen und jedem Goldgehalt
in großer Auswahl.

J. Löwenstein

Luisenstraße 43 1/2

Fernruf 380.

Walter Panthen

prakt. Zahnarzt

Luisenstraße 21

(früher Schleifstadt, Elbs.)

Sprechstunden 9—12

2—5

(3173)

Stollbier

ein echtes obergäriges Bier
von Aerzten empfohlen

ist wieder in beliebigen Mengen erhältlich in den Verkaufsstellen von

Konsum-Verein | J. Latscha
Carl Frühling | Schade & Füllgrabe
sow. in sämtlichen einschlägigen Geschäften.
Haupt-Niederlage für Homburg:
J. Heil, Wallstraße 8.

W. Stoll vorm. H. Kölsch Nachf.
12030 Frankfurt a. M.

Für Weihnachten

in größter Auswahl und billigsten
Preisen:

Spielwaren
Lederwaren
Briefpapiere
Postkarten-Poesie-u.
Klebealbums
Gesangbücher

Karl Bender, Inh.:
Wilh. Bender
Luisenstraße 4-6.

3481

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltige Auswahl in sämtlichen
Haus- und Küchengeräten als:

Emaill- u. Aluminiumkochgeschirren, Tafel-
wagen, Uhrwagen, Reibmaschinen, Fleisch-
hackmaschinen, Kaffeemühlen, Schrotmühlen

Ferner große Auswahl in 3408

elektrisch. Kochern, Bügeleisen, Stehlampen,
Heizkissen etc., Gaskocher mit Tischen und
Familiengasherden, Wunderküche 'Quilla',
mechanischen Spielwaren.

Heinrich Schenderlein,
Haus- u. Küchengerätehandlung, Luisenstr. 43^{1/2}.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

3325

Große Auswahl in sämtlichen
Bürstenwaren, Toiletteartikeln,
Korb- und Holzwaren,
Christbaumschmuck.

Phil. Griess,

Luisenstraße 41.

Tel. 452.

!! Weihnachts - Geschenke !!

Reichhaltige Auswahl
in
Juwelen, Gold u. Silber-
waren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,
Besteckfächer,

Vertretung der Württembergischen
Metallwaren - Fabrik Weislingen.

H. Kliemann (vorm. J. Sauer)

Goldschmiedemeister u. Graveur.

Luisenstraße 85.

Trauringe

in größter Auswahl. — Besondere
Wünsche, betr. Goldgehalt und Form,
innerhalb 2 Stunden ausführbar.
Sämtliche Gravierungen
in sauberster Ausführung.

Neuanfertigungen

nach Zeichnung, sowie Reparaturen
unter eigener sachmännischer Leitung in
meiner neuzeitlich eingerichteten
Werkstatt.

Alt-Gold u. Silber wird zu höchsten
Tagespreisen in Zahlung genommen.

Weihnachts-Geschenke

Albums für Fotografien und Poesie

sowie

12018

Gäste- und Schreibbücher,
Ex Libris

liefert in moderner, sowie bester und billigster Ausführung.

Wiederverkäufer Rabatt

Karl Gebbert, Erlangen, Wilhelmstr. 19

Zigaretten ohne Mundstück

garantiert rein orientalischer Tabak, hochfeine Qualität,
so lange Vorrat reicht 20 u. 25 Pfg. das Stück.

Leo Scharatzick
Zigarettenfabrik.

Gegründet 1895.

Telefon 527.

Passende Weihnachts-Geschenke

Deutsche Zigaretten

ohne Mundstück

bekannter deutscher Fabriken
in allen Preislagen und Packungen.

**Rein überseeischer
Tabak**

sowie Pfeifen, Cigarren u. Cigarettenspitzen
und Etuis in bekannt guten Qualitäten.

Karl Bender Inh.:
Wilh. Bender
Luisenstrasse 4-6.

Wollig warm.

Wärmehülse. [3380]
Wärmeflächen aus
Metall und Gummi.
Elektrische Heizkissen,
Elektrische Fußwärmer.

Carl Ott,
Gummiwaren und
Verbandmittel.

Kleider
werden getrennt und ungetrennt
gefärbt und gereinigt.

(538) **F. Friedrich,**
Elisabethenstraße 23

Auf die Feiertage empfehle: Bindings Flaschenbier (Brauereifüllung) sowie Stollbier.

Gemischt werden beide Biere, wegen ihrer Vol-
keit, mit Vorliebe getrunken. Ein Versuch
dauermend Bezug.

Joh. Heil

Flaschenbier-Grosshandlung u.
niederlage von Stollbier. — Fern:
Höhestasse 24.

Reichhaltige Auswahl in Schnittblumen, gepflanzten :: Körben, Fantasiefachen :: empfiehlt zu Weihnachten Blumengeschäft Müller

Luifenstraße 78
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 3527

Sofort lieferbar:
**Leitspindel-
Drehbänke**
in verschied. Abmessungen.
Shapingmaschinen
300 mm u. 520 mm Hub
Bohrmaschinen
bis zu 70 mm Spindel durch-
messer.
Horizontal- u. Universal-
Fräsmaschinen
Doppel-Fräsmaschinen
Handhebel-Fräsmasch.
Vertikal-Fräsmaschinen
Kaltfägen usw.
H. Rosenbaum,
Werkzeugmaschinen!
Frankfurt a. M.
Bismarckstr. 135.
Trambahnhofsstr. d. Vinten 1
2, 3 u. 4. (Bodenheimer Straße)
Telef.: Taunus Nr. 2071.
Bagerbeisch arbeiten. 12031

Als praktische Festgeschenke

empfiehlt in grösster Auswahl: [3251]

Elegante Strassenstiefel
Starke Sportstiefel
Moderne Gesellschaftsschuhe
Warme Hausschuhe

Schuhhaus Jak. Strauss,

Luisenstrasse 35 Telefon 771

Zum ersten Male in Frankfurt
Festhalle Festhalle
Circus Herm. Althoff
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
Donnerstag, 25. Dezember
(I. Weihnachtsfeiertag)

3 Uhr nachm. 7 Uhr abends

Preise der Plätze
(einschl. städt. Kartensteuer)

Mittelloge (num.) Mk. 9.60	Balkonloge (num.) Mk. 8.40	Seitenloge (num.) Mk. 7.20	Parkettlog. part.(num.) Mk. 7.20
Balkonring (num.) Mk. 5.40	I. Ring (num.) Mk. 3.60	II. Ring (unnum.) Mk. 3.—	Galerie (Stehplatz) Mk. 1.80

Eigener alleinig. Verkaufsladen Kaiserstr. 47
Die Tageskasse an der Festhalle ist täglich bei einer
Vorstellung von vorm. 10—1 und ab 1/6 Uhr abends,
bei zwei Vorstellungen von vorm. 10—1 und ab 2 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Fernsprech. Amt Taunus 1270, 1271, 408, 409
Nebenanschlüsse: Circus-Büro u. Tageskasse Festhalle.
Telef. Billetbestellungen nur an der Tageskasse
Festhalle. [3514]

Empfehle

täglich frische
Landbutter und
Süßrahmbutter
Auch Versand nach
auswärts.

Frische Eier
soweit Vorrat reicht.

Sieb-Käse
Tilsiter Käse,
Gaudakäse und
diverse Delikatessen
ohne Karten.

Buttermilch
und süße

Magermilch
auf weiße Karten von
2 1/2—5 Uhr.

Berner kondensierte süße
Vollmilch

in Dosen, sowie feinste
Margarine

u. f. Schweineschmalz
zu Brotaufstrich, Baden
2c. 2c.

Auslands-
blütenmehl
für die Feiertage
auf Lager.

K. Bucher

Nachfolger.
Luifenstraße 74,
Mühlstein. 3528

Näh-
Maschine
ist doch
die beste
in Gebrauch über
90 Millionen.
Seidel & Naumann
DRESDEN.
zum Nähen, Sticken
und Stopfen
eignet sich als passendes
Weihnachts-
Geschenk!

Zu haben bei dem 12017
General-Vertreter
Clemens Wehrheim,
Luifenstraße 103.

Gühneraugen, Ballen,
Hornhaut, Warzen,
werden schmerzlos, sicher und
schnell beseitigt durch
Bilg's Gühneraugenfarbe
Dose Mk. 2.00. 12046
Verband: Grüne Apotheke,
Erfurt 414.

Ein vollständ. Bett

mit Daun-Plumeau und Daun-
kissen, ein zweit. Klei-
derschrank (fast neu) zu
verkaufen. [3.25]
Höfstraße 34, pt.

Praktische Weihnachts- Geschenke.

Damenhüte — Kinderhüte
eigene Fabrikation
reduzierte Preise

Pelz-Waren
Mantelkragen, Herren-
kragen, Kindergarnitu-
ren, Pelzmützen

äußerst preiswert, nur prima
Qualitäten.

Marabontkragen, StranBoas
in allen Preislagen und Farben.

Paradiesreier
in allen Farben.

Kronenreier
in jeder Preislage. 3516

Stangenreier
in jeder Ausführung und Farbe.

Hutfabrik
A. Ludwig,
Hasengasse 13.

Hypotheken-Kapital
vermittelt zu günstigen Beding-
ungen (für Geldgeber kostenfrei)
Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig
Luifenstr. 103 12028
Alleinvertreter der Deutschen
Hypothekenbank.

Anton
Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktplatz 2.
— Telefon 56 — 12027
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer etc. Uebernahme
v. ganz. Häusern im Abonnement.

Tisch-Linoleum
in grün und blau
la. echte
Wachstuche
in blauweiss Mar-
mor, Holzmaserung,
braun 19007
Friedensware
Kein Ersatz
la. Fussmatten
in jeder Grösse u.
Preislage billigst.
Echte
Gummi-Betteinlagen
Tapetenhaus
6g. Spießfaden str.
Frankfurt a. M.
Schäfergasse 11.

Großer Posten prachtvoller Christbaum-Schmuck und Kerzen

eingetroffen.

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Lagerbesuch lohnend 3503

A. Bumb Frankfurt a. M.
Langstrasse 22
Teleph. Hansa 3338

70 Lastkraftwagen Dürkopp, Opel, Horch, N. A. G.

für eine Nutzlast von 2—5 Tonnen
fachmännisch durchrepariert, sowie

25 Anhängewagen

2—5 Tonnen
mit Stahlgussrädern hat abzugeben

Rasche, Wagenfabrik
General-Vertreter der Dürkopp-Werke

Frankfurt a. M. 12008

Oefen

emailierte, schwarze, sowie Blechmantel-
Oefen auf Lager.

M. Mainzer,
Eisenhandlung. 3512
Luifenstraße 11 — Am Markt.
Telefon 110.

Damenhüte

Kinderhüte Frauenhüte
Pelze

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Geschwister Gutmann

Frankfurt a. M.
Liebfrauenberg 39. [3517]

Beachten Sie unsere 10 Schaufenster.

Nützliche Weihnachtsgeschenke

Herren-Oberhemden Kragenschoner
Einsatzhemden Hosenträger
Unterhosen Taschentücher
Kragen Mützen
Manschetten Damen-Strümpfe in
Cravatten Wolle, Macco u. Flor
Handschuhe

3522

Jakob Strauss

Luisenstrasse 35 Fernsprecher 771

angewiesen. — Zu Punkt 7. Diejenigen, welche von dem auswärtigen Holz große Mengen haben, sollen keine mehr erhalten. Gem. Bud. stellt den Antrag, daß diejenigen, welche ein Einkommen von 6000 M. haben 6 M., von 7000 8 M. und von 8000 12 M. pro Zentner bezahlen sollen. Nach den Anträgen der Gem. Rume (Dem.) und (Dem.) wird mit 10 Stimmen beschlossen, daß der Preis für das bis jetzt von auswärtig gelieferte Holz bis zum 1. Januar 8. — M. und über 20 Zentner 12. — pro Zentner beträgt. Der Preis für den im Gemeindehofe abgehenden Holz wird auf 10. — M. pro Zentner festgesetzt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: i. B. Carl Hoff, Homburg.

Tages-Kalender

21. Dezember. Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein. 1/2 Uhr im „Kassauer Hof“: Weihnachts- u. Jahresfeier.

„ Katholische Pfarrgemeinde. 8 Uhr abends im Konzertsaal des Rathhauses: 50jährige Jubelfeier.

26. Dezember (2. Feiertag) Turnverein Vorwärts e. V. 7 1/4 Uhr im „Kassauer Hof“: Weihnachtsfeier. Oberrieden.

20. Dezember. Gesangsverein „Niederfranz“. 8 Uhr abends Singstunde.

„ Gesangsverein „Einigkeit“. 8 Uhr abends: Singstunde.

26. Dezember. „Freie Sänger“, 8 Uhr abends: Singstunde. Gesangsverein „Harmonia“. 8 1/2 Uhr abends und Sonntag nachm. 3 Uhr Singstunde.

21. Dezember. Turnverein Oberrieden. 5 Uhr nachm. im „Homburger Hof“: Versammlung. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Sonntag: Vormittags 11.15 im Konzertsaal 3. Kammerkonzert, Fr. Gergens, Klavier, Herr Meyer, Cello, Herr Hüttenberger, Violine. Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4–5.30 und 8.15 bis 10 Uhr.

Montag: Keine Konzerte.

Überzeugen Sie sich selbst

von der Tatsache meiner billigen Preise !!

Sie sehen! Sie kaufen! Sie sind zufrieden!

Alles was Ihnen noch zu Weihnachten fehlt, erhalten Sie im

Delikatessenhaus ALFRED MARX.

Telefon Nr. 125 — Luisenstrasse 20.
Morgen Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet.

Turnverein „Vorwärts“

Zu der am 2. Weihnachtsfeiertag, im Saale zum „Kassauer Hof“ stattfindenden

„Weihnachtsfeier“

Wir bitten unsere Mitglieder nebst Angehörigen, erlustigt einzuladen. — Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden und sind Programme beim Vorstand zu erwirken.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Weihnachtsofferte!

Cognac Goldstück	ganze Glasflasche	34. — M.
Edelstück	„	36. — „
Urstück	„	38. — „
Schwarzbildberg Gold	„	34. — „
„ Verschnitt	„	28. — „
„ Martell Dreifach	„	55. — „
„ Dubarry & Co.	„	55. — „

„ Punsch-Essenzen, Rum n. Liköre in großer Auswahl.

Fr. Fuchs,

Feinkosthandlung.

Diebesichere Kassetten

Christbaumständer
Kohlenfüller

empfiehlt

M. Mainzer, Eisenhandlung.

Luisenstrasse 11 — Am Markt.
Telefon 110.

Nähmaschinen,

gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Theodor Höhn, Elisabethenstr. 9

Frisch eingefroren

großer Posten

1a. Holl. Süßrahm-Margarine per Pfund M 17.50

1a. amerikanisches Block-Schmalz per Pfund M 20. —

so lange Vorrat reicht.

S. Fuchs

Feinkosthandlung.

Möbl. Zimmer

Sucht Dauermieter zum 1. Januar oder auch sofort.

Angebote mit Preis unter 3541 an die Hamb. Zeitg. erbeten.

Zu verkaufen:

Puppenstühle
Puppenwaschtische
Kaffee-Servis.
Geduld-Spiel

3537] Höfstraße 10.

Zu verkaufen:

Großer sechsstellig. Halenstall.
1 Belg. R. Hahn (12 Mon.)
1 Belg. R. Rammier (10 Mon.)

3540] Dietrichheimerstr. 20, part.

Damen jeden Alters,

jeden Standes und jeder Konfession, die sich bald und gut verheiraten wollen, erhalten kostenlos Auskunft durch

Paul Meyer 3537
Berlin S 14, Postfach 18.

1 Paar gebrauchte pelzgefütterte Schuhe (Gr. 39), 1 einfüßiger Gashoher u. ein Quantum Hochpösel zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 3523.

Wer übernimmt Hausmeisterstelle

(Gärtner bevorzugt) in einer Villa bei freier Wohnung und einer monatlichen Vergütung

Nähere Bedingungen bei

H. Lang, 3543
Architekt u. Baumeister.

Inserate

haben in der Homburger Zeitung besten Erfolg.

Forderungen

an den Nachlass der verstorbenen

Frau E. Brenzel Wwe.

sind binnen 14 Tagen beim Testamentvollstrecker Adolf Röder, Daangeriege 4 geltend zu machen. Spätere Berücksichtigung kann nicht mehr erfolgen. 3538

Der Testamentvollstrecker.

Internationale Hagika

zu verkaufen.

Wo sagt die Exped. d. Bl. 3547

Laute

(praktischer Ton) mit Ems und Band, sowie filbernes Kettenarmband zu verkaufen. 3539

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Sie kaufen bei mir

immer noch billiger
bessere fertige

Anzüge

Alsters, Paletots, Sport-Mäntel, gestreifte und schwarze Hosen o. Arbeitshosen Westen und Joppen

mit großem Preisnachlass billig zu verkaufen bei 3544

Schneiderei Wolf

Frankfurt a. M.,
Dietrichstr. 28, I.
Sonntag ist das Geschäft auch geöffnet.

„Glück's Lichtspiele“

Kirdorferstrasse 40.

Achtung! Morgen Sonntag Mittags 4 und Abends 8 Uhr, — Das Sensationsfilmwerk —

„Die Kleptomane“

In der Hauptrolle die große Künstlerin „Maria Widal“

in 4 Akten, sowie das reizende Lustspiel „Zwei nette Rangen“

in 3 Akten. 3545

Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, -Hinterbliebenen und Teilnehmer.

Der Dank an unsere Kinder für die Taten ihrer Väter:

Geldbeiträge: Pauls 50 M., Gotop, Maus, See, Will, Radhaus, Sommer, Kitz, Bausch, Lang, H. Wagner, Walzer, Frau Kommitz, A. Schneider, E. Ritter, Fried, H. B., C. R., Bierdögel, E. Scheller, H. Kahle, Weidemann, C. E., Frau Hildwein, Scherer, Hellmann, Bidel, Gummer, Kaffer Witwe, Norberg, Müller, Puh, Dinges, Frau Anauer, Fr. Rehl, Frau Ungerer, C. Corvinius, Frau Dinges je 1 M.; Frau Käthe Pfingst, Bürgermeister Feigen je 1.50; Frau E. Gals, Heiland, Brahe, Mantelagel, M. Weber, Jolaud, Soling, Meiser, Rainer, Mathias, W. Hammer, Dinkel, Spühler, S. Mayer, Georg Ulrich, Jakob Straub, A. Dett, Frau D. D., Hefisch, Frau Lydia Gräner, A. R., Frau B. Pfeiffschall Witwe, Frau Rulder, Link, Maack, Meyer, Just Ademann, Winter, H. Schmidt, Fr. Dantz, H. Obli, Josef Braun, Frau Ehr. Schmitt, Mehl, Mebel, Klemme, Alöder, Mann, Frau Alder, Aug. Haller, M. Wehrheim, Betty, Boderoth, Dinges, Döpp, Richter, Frau Witwe je 2 M.

Frau Herm. Dinges, A. Hofmann, A. Dippel, E. L., Höfer, Fr. Sadler, Leifer, Phil. Grieb, Salomon Marx, A. Seeger, Glücklich Witwe, Wagner, Fr. Mehl, J. Fries, Höfer, Ränger, Linde, Fuchs, Reinhard, Fr. Carl Döhl, J. Döpler, Pfaffenbach, M. Eller, H. Ulrich, Schiff Witwe je 3 M.

A. R., Frau Schaub, Paul Schmidt, Frau Dannenberg, H. Hermann, Kern, Jäger, H. D. Becker, Carl Rud. Hind, Schenk-Dobischinsky, A. Moser, Frau, Eick, Tack, Holzhausen, Otto Boltz, H. Kachel, Ademann, Julius Schenderlein, Carl Medel, Alfred Marx je 5 M., Langus 8 M.

C. Marx, Köwenstein, A. R., Philipp Dinges, Unbekannt je 10 M.

Karl Wehrheim Kassauer Hof, Frau von Meißner je 20 M. Frau Dittgen 50 M.

Nützliches und Spielsachen: Sachse, Fr. Schenk, Fr. Hofmann, Grünner, Dörfam, Ungenannt, Gebr. Kuhn, Wagner, Ludwig, W. Bender.

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Weiteren Gaben sehen entgegen:

Friedrich, Elisabethenstr. 2, Grödel, Stadt Kassel, Dannenberg, Sgallburgstr. 2 und die beauftragten Sammlerinnen.

3533 J. A. Lehrer Dannenberg.

Schwarze und farbige SEIDENSTOFFE

Taffete Crepe de chine, Eolienne etc.

Kleidersamt

glatte und bestickte Batiste Voiles, Tulle, Chiffons etc.

Ferner Federkragen und Garnituren, Federboas, Muffe, Ballschals, Ansteckblumen etc. etc.

Batist- und Spitzenkragen

empfiehlt in reicher Auswahl:

F. H. BECKER

Luisenstrasse 43

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke!

Kaffee-Service

Tee-Service

Eß-Service

Löffel-Service

Waschgarnituren

Messerputzmaschinen

Fleischhackmaschinen

Reibmaschinen

Küchenwagen

Kaffeemühlen

Brotkasten

Putzschränke

Wichskästen

Handtuchhalter

Löffelgestelle

Passiermaschinen

Tortenplatten

Tortenschaufeln

Basen

Tabletts

Blumentübel

Glaswaren

Einkoch-Apparate

Kochkästen

3359

Haushaltungs-Magazin „Tannus“

Mainzer & Hirsch

Luisenstraße 14 am Markt. — Telefon 789.

Arbeitsnachweis

für den
Overtaunuskreis
sucht

mehrere Mechaniker oder perfekte

Maschinen-Schlosser

1 Kaufm. Angestellten

1 Verkäufer für Lebensmittel-

branche

2 Schneider

mehrere Metallgraveure

2-3 Möbelschreiner

4 perfekte Schneiderinnen

3-4 Rohrtarbeiterinnen

4 Kleinmädchen

1 Stütze

4 Hausmädchen

2 Putzfrauen

6 Monatsfrauen stundenweise

bezahlt

mehrere Lehrstellen für verschie-

dene Berufe.

Ferner suchen

Arbeitsstellen:

10 Bäcker für Brod u. Zwieback

4 Metzger

2 Maschinenschlosser

2 Bauhilfsarbeiter

14 Beschäftigte

4 Kauf- und Büro-Angestellte

4 elektr. Monteure und Tech-

niker

1 Maschinen-Ingenieur

2 ältere Herrn für Schreib-

arbeiten

2 Kontoristen

1 Haushälterin, geb. Dame

12 jugendliche Arbeiter von 14

bis 16 Jahren

20 Hilfsarbeiter [3526]

Für Pferde!

Augentten u. Anbindefetten

Striegel u. Kardätschen, prima

Peitschen und Regenbede

12016] zu verkaufen.

Ph. Störkel,

Tel. 436. Wallstr. 22.

Damen- und

Herrenhüte

werden auf den modern-

sten Formen schnell-

stens gereinigt

u. faconiert

12009] Luisenstraße 21

b. Rob. Rijacsek.

OLYMPIA - LICHTSPIELE „Zum Römer“

Sonntag, den 21. Dezember nachmittags 4
und Abends 8 Uhr

„Die goldene Fliege“

Filmschauspiel in 4 Akten mit W. Flink in der Hauptrolle.

„Karlehen in der Sommerfrische“

Grosses Lustspiel in 3 Akten mit dem beliebtesten Film-

komiker Viktor Plagge in der Hauptrolle.

Naturaufnahmen

3524]

Die Direktion.

Käthe Sticfel

Karl Borig

Verlobte

3518

Bad Homburg v. d. H., Dezember 1919.

Verkaufsstelle Graßner

la. Holl. Süßrahm-Butter 1 Pfd. Mk. 1.20

la. Nierenfett 1 Pfd. Mk. 1.20

sowie feinste Hausmacher

Leberwurst 1 Pfd. Mk. 1.20

Niederlage:

Bäckerei Emmig

am Rondel.

Große Posten

Alexanderwerk-Christbaumstände

in allen Größen sind eingetroffen.

CARL VOLLAND, Bajer.

Weihnachts-Angebot!

Deutsche Zigaretten reiner heller Tabak
ohne Mundstück von 12 Pfg. an.
Packungen von 10—100 Stück. 3529

Zigarren nur Qualität

in 1/40 — 1/20 — 1/10 Packung

Zigarren- und Zigarettenhaus

H. W. Abel.

Jedes Mitglied

der Ortsgruppe Bad Hom-
burg des Reichsbundes der
Kriegsbeschädigten, „Hinter-
bliebenen und Teilnehmer“
hat bis zum Mittwoch, den
24. 12. mittags 12 Uhr Namen
und Geburtsort seiner Kinder
auf einen Zettel geschrieben im
Bereinslokal „Stadt Kassel“ ab-
zugeben. [3532]

Reichsbund der Kriegs-
beschädigten, Teilnehmer-
Hinterbliebenen und Kriegs-
gefangenen.

J. H. : Lehrer Dannenberg.

Passende Weihnachts-Geschenke

Waschgarnituren

Tonnengarnituren

Kaffee-Servicen

Fisch-Eßservicen

Salzschüsseln 6 Stück

Wein- u. Wassergläser 1 Satz

Brot- u. Gebäckkasten

Kohlenkasten bemalt

Ofenschirme

Wärmflaschen

Waffeleisen

Reiz-Einkochapparate

Küchenwagen

Reibmaschinen

Passiermaschinen

Brottschneidemaschinen

Fleischhackmaschinen

Wand- u. Tisch-

Kaffeemühlen

Kaffeebrenner

Saftpressen

Spiritusgas-Herde

Salatbestecke

Geflügelscheeren

Vogelkäfige

Tafel-Aufsätze

Tortenplatten und

Schaufeln

Nickel Kaffee-Servicen

„ Brotkörbe

Uhrengarnituren

Taschenuhren

Schreibzeuge

Arbeitskästen

Karten u. Poesiealbum

Perlbeutel u.

Silbertaschen

Moderne Bilder

in großer Auswahl

Spielwaren

in großer Auswahl

Kinderfahrräder

Kinderstühle,

Tische u. Bänke

Modellschlitten

Croquette

in allen Größen.

Christbaumschmuck

Christbaumständer

Christbaumlichter

Max Simon

Luisenstraße 40.

Fernsprecher 360.

3390